

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Hamm und Amt Rheine 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 70

Herford, Dienstag, den 24. März

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Tages-Übersicht.

24. März.

Der Kaiser wurde in Wien von Kaiser Franz Joseph herzlich begrüßt; er hat darauf den Herzog von Cumberland, den Grafen Berchthold und den Grafen Tisza in längerer Audienz empfangen.

Das Statutgesetz ist vom Reichstag in zweiter Lesung angenommen worden; ferner wurden einige kleinere Vorlagen verabschiedet.

Die Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz ist vom preussischen Abgeordnetenhaus in erster und zweiter Lesung angenommen worden.

Generalleutnant von Deimling, der Kommandeur des 15. Armeekorps in Strassburg, ist zum General der Infanterie ernannt worden.

Infolge der Rochette-Angelegenheit sollen die französischen Kammerwahlen um 14 Tage verschoben werden. Caillaux hat zu der Affaire eine ehrenwörtliche Aussage gegeben.

Die Lage in Irland hat sich etwas gemildert; der Kommandeur der englischen Truppen in Irland, Sir Arthur Paget, hatte eine lange Besprechung mit dem Kriegsminister, auch fand, infolge der zahlreichen Abchiedsbesuche englischer Offiziere, ein Kabinettsrat statt.

Der Admiral und Chefinspektor der italienischen Marine Faravelli, der durch seine Kämpfe um Tripolis bekannt geworden ist, ist gestorben.

Ein riesiger Brand hat die Baumwolllager von Bombay zerstört und einen Schaden von über 10 Millionen Mark angerichtet.

Pfarrer Fuchs von der Reinoldsgemeinde in Dortmund ist vom Oberkirchenrat nicht bestätigt worden.

Stimmung der Berliner Börse.

23. März. Im Hinblick auf den bevorstehenden Ultimo eröffnete die heutige Börse die neue Woche in schwächerer Grundstimmung; das Geschäft gestaltete sich zunächst recht schwerfällig, doch wurde die Allgemeintendenz in letzter Stunde fester. Montanaktien waren zum Teil gut behauptet, Kupfer, Deutsch-Luxemburg und Hohenlohe gaben um 1—1½ Prozent nach. Elektrizitäts-, Eisenbahn- und Bankaktien waren meist wenig verändert, auch Schiffahrtaktien waren zur Mehrzahl ziemlich ruhig. 3½prozentige Reichsanleihen und 3prozentige Konfols besserten sich um 0,10 Prozent. Der Kassamarkt zeigte keine einheitliche Haltung. Tägliche Geld war mit 2½ Prozent und Ultimogeld mit 5 Prozent bis 4 fien Achtel Prozent erhältlich; der Privatdiskont hielt sich mit 3 fien Achtel Prozent für kurzfristige und 3¼ Prozent für langfristige Sichten auf seinem bisherigen Stand.

Politisches.

Eine kaiserliche Spende für die Cadiner Arbeiter. Die kaiserliche Gutsheerrschaft in Cadinen hat ihre sämtlichen Arbeiter bei der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Westpreußen versichert. Die Versicherung, die im wesentlichen von der Gutsheerrschaft selbst bezahlt wird, soll 1000 Mk betragen; sie wird an die Arbeiter zwischen dem 55. und 65. Jahre — je nach dem Alter des Eintritts des betreffenden Arbeiters — oder an die Hinterbliebenen ausbezahlt. 1000 Mk sind ja keine allzu große Summe; für einen ostfälischen Landarbeiter stellen sie aber immerhin ein Kapital dar, das bei geschickter Verwendung die Arbeiter zum Erwerb einer eigenen Scholle befähigen kann. Daß die Gutsheerrschaft ihnen dazu behilflich sein wird, das steht außer aller Frage. Es ist aber noch sehr fraglich, ob dieses kaiserliche Beispiel — daß der Kaiser nicht nur den Plan nachträglich gutgeheißt, sondern direkt veranlaßt hat, ist zweifellos, — auch so viel Nachahmung findet, wie man anscheinend hofft. Es gibt unter den Ostelbieren immer noch Leute genug, die in der Theorie für die innere Kolonisation schwärmen, die aber in der Praxis jede Ausdehnung des Kleinbesitzes verhindern. Wir fürchten, auf diese Kreise wird auch das kaiserliche Beispiel nicht viel Eindruck machen.

Der Seniorentontent des Reichstages beschloß, die Osterferien, die bis zum 28. April dauern sollen,

am Freitagabend beginnen zu lassen. Bis dahin soll noch der Etat für Kiautschou, dann Wahlprüfungen, der Neulantrag und der Gesetzentwurf über die Konkurrenzklausele erledigt werden.

Die Rüstungskommission des Reichstages, die in der Osterpause Sitzungen abhalten wollte, wird voraussichtlich erst zur Pfingstzeit wieder zusammentreten.

Die Freikonserbativen bleiben programmlos. Der Gesamtvorstand der Freikonserbativen hat die Schaffung eines ausführlichen Programms abgelehnt, aber den Ausschuss mit der Vorbereitung von Leitfäden für ein Aktionsprogramm beauftragt. Die Mehrheit war der Meinung, daß ein wirkliches Programm nur eine Fessel sein würde.

Als Ergebnis der Agitation in der „Koten Woche“ teilt der „Vorw.“ mit, daß die Sozialdemokratie in dieser Woche 116 599 neue Mitglieder und 68 187 Abonnenten der sozialdemokratischen Blätter in 261 Reichstagswahlkreisen gewonnen hat. Der „Vorwärts“ fügt hinzu: Wenn aus den noch fehlenden Wahlkreisen auch nicht mehr viel zu erwarten ist, das Gesamtergebnis der Koten Woche wird sicher 120 000 Mitglieder und 70 000 Abonnenten sein.

Neueste Nachrichten.

Der Kaiser in Wien.

Wien, 24. März. Kaiser Wilhelm ist gestern programmäßig um 11 Uhr in Wien eingetroffen. Der Kaiser Franz Josef hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen Bundesgenossen auf dem Bahnhof zu empfangen, obwohl regnerisches Wetter herrschte. Auf dem Penzinger Bahnhofe spielte sich das gewohnte Bild einer Wiener Monarchenbegegnung ab, nur mit dem Unterschied, daß der Herzog von Cumberland, der sonst jedesmal bereist war, wenn die Ankunft Kaiser Wilhelms angekündigt war, diesmal ebenfalls auf dem Bahnhof erschien.

Wien, 24. März. Kaiser Wilhelm hat um 5,40 Uhr vom Penzinger Bahnhof aus die Weiterreise nach Venedig angetreten. Kaiser Franz Josef gab ihm bis zum Bahnhofe das Geleit. Zum Abschiede überreichte Kaiser Wilhelm dem deutschen Botschafter v. Tschirschky auf dem Bahnhofe persönlich das Großkreuz des Roten Adlerordens. Die Auszeichnung ist wohl ein Zeichen ganz besonderer Anerkennung dafür, daß der Botschafter für die Ausgestaltung und Pflege der festen und innigen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in stets unermüdlicher Hingebung eine dienstvolle Tätigkeit entfaltet hat. Bei dem Besuche, den Herzog Ernst August von Cumberland dem Kaiser in Schönbrunn abstattete, war auch Kaiser Franz Josef zugegen. Vor dem Frühstück empfing der Kaiser außer dem Grafen Tisza noch den Erzherzog Peter Ferdinand, dem er den Schwarzen Adlerorden überreichte. Ferner erschienen zur Audienz der Bildhauer Professor Marzschall, der dem Kaiser eine Wachsmodeplatte vorführte, die der Magistrat der Stadt Wien zur Erinnerung an den Besuch des Kaisers im vorigen Jahre anfertigen ließ.

Wien, 24. März. Wie der „Pester Lloyd“ meldet, wird der Deutsche Kaiser den österreichischen Manövern in diesem Jahre beiwohnen. Die Manöver finden vom 2. bis 5. September in Ungarn statt.

Athen, 24. März. Die königliche Familie wird sich am Donnerstag nach Korfu begeben, um Kaiser Wilhelm dort zu empfangen. Das Blatt „Patris“ meldet, der König werde den Kaiser einladen, Athen zu besuchen.

Die Befoldungsnovellen.

Berlin, 24. März. Die Befoldungsnovellen, die zur Zeit den Parlamenten vorliegen, sollen Wirkung vom 1. April d. Js. ab erhalten.

Verhaftung des Landtags-

Abgeordneten Abrech.

Frankfurt (Main), 24. März. In der Streitsache zwischen dem Mannheimer Rechtsanwalt von Harder und dem bayerischen Landtagsabgeordneten Abrech aus Neustadt a. d. S., in dem es sich um mehrere Millionen handelt, ist gestern der Landtagsabgeordnete Abrech verhaftet worden.

Aufsichtsräte. Eine der charakteristischen Ergebnisse der Konzentration des Großkapitals, die Anhäufung von Aufsichtsratsmandaten in einer Hand, hat auch im vergangenen Jahre wieder erhebliche Fortschritte gemacht. An der Spitze steht nach einer Zusammenstellung im „Adressbuch der Direktoren und Aufsichtsräte“, wie auch schon im Vorjahre der Geh. Kommerzienrat Louis Hagen in Köln; er hat die Zahl seiner Mandate im vergangenen Jahre von 44 auf 54 erhöht. Der bekannte Inhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Karl Fürstberg, der ihm im Vorjahre mit 40 Mandaten hart auf den Fersen war, ist jetzt mit 41 Mandaten sogar von Freiherrn Simon Wolff v. Oppenheim „überholt“, der 42 Mandate inne hat. Von weiteren bekannten Persönlichkeiten in Industrie und Bank seien noch erwähnt: Hugo Stinnes mit 35 Mandaten, was allerdings gegen das Vorjahr eine Verminderung um 3 bedeutet, Generalkonful Paul von Schwabach (S. Weichröder) mit 29, Dr. Walter Rathenau von der A.G. mit 39 (36 im Vorjahr). Unter den Parlamentariern, die zugleich sich als Aufsichtsräte betätigen, steht der Abgeordnete Wassermann mit 13 Mandaten an der Spitze.

Feuer im Trabemünder Leuchtturm. Trabemünde, 24. März. Gestern mittag nach 1 Uhr entstand auf noch unaufgeklärte Weise in der Spitze des Leuchturmes Feuer, das in dem Holzwerk des Daches reiche Nahrung fand. Die Feuerwehr griff das Feuer von einem Ausguck des Turmes aus an und hatte es nach gut einhalbstündiger Arbeit bezwungen. Da der Turm ganz maßig ist, so konnte eine größere Ausdehnung des Feuers nicht erfolgen. Größere sind nicht verfehlt. Das Feuer hoch oben in der Spitze des Turmes bot einen seltenen Anblick.

Großfeuer in einem Baumwollenslager.

Bombay, 24. März. Gestern morgen brach in einem Baumwollenslager ein Brand aus, der noch heftig wütet. Die Verluste werden bis jetzt auf 60 000 Ballen Baumwolle im Werte von einer halben Million Pfund geschätzt. Die Ursache ist unbekannt.

Aufstandsbewegung

in Neu-Kamerun.

Antwerpen, 24. März. Aus dem Kongogebiet hier eingetroffene Reisende berichten von einem ausgedehnten Aufstand in dem von Frankreich an Deutschland abgetretenen Gebiet Neu-Kamerun. Große Teile des Kabula-Stammes, eines der mächtigsten und kriegerischsten Negerstämme, hatten sich erhoben und den Versuch gemacht, die deutsche Herrschaft abzuschütteln. Verschiedene Gerüchte im belgischen Teile des Kongo-Staates besagen, das deutsche Gouvernement hätte eine Strafexpedition unter Führung des Leutnants von Naben abgesandt. Diesem sei es nach vielen schweren Kämpfen gelungen, die Aufstandsbewegung niederzuerwerfen und die feindlichen Stämme nach heftigem Kampf zu zerstreuen. Auf Seiten der Aufständigen sollen etwa 150 Krieger gefallen sein. Die Strafexpedition habe nur geringe Verluste erlitten.

Rücktritt des japanischen Kabinetts.

Tokio, 24. März. Da das Parlament das Budget nicht angenommen hat und infolge der Meinungsverschiedenheiten beider Kammern hinsichtlich der Einschränkung des Flottenbauprogramms, hat das Kabinet beschlossen, zurückzutreten. Ein kaiserlicher Erlass ordnet die Veragung des Reichstages am 25. März an. Dies ist gleichbedeutend mit seiner Auflösung und wenn kein weiterer Erlass die Session verlängert, so wird das Budget für 1913/14 auf das für 1914/15 Anwendung finden. Die Marine wird dann 6½ Millionen Pfund Sterling verlieren, die in diesem Jahr im Etat für sie ausgeführt waren.

Herford und Minden-Ravensberg.

24. März.

Der Grundsteuerertrag im Landkreis Herford.

Einen günstigen Grundsteuerertrag weist unter den westfälischen Landkreisen Herford auf. Er beträgt nach der letzten Feststellung, die allerdings vor 50 Jahren (1861) gemacht wurde, aber noch heute von praktischer Bedeutung ist, durchschnittlich 26,8 M pro Hektar. Damit steht Herford an 7. Stelle und läßt eine Reihe von Kreisen hinter sich. Größer als in Herford ist der Grundsteuerertrag in Bochum, wo er 47,5 beträgt, Hörde 35,7, Düren 35,4, Hamm-Land 34,3, Hattingen 29,4, Bielefeld 27,8. Wesentlich niedriger stellt er sich in Minden 25,7, Hörter 22,7, Warburg 20,0, Bielefeld 19,5, Beckum 18,9, Lübdinghausen 18,8, Iserlohn 17,8, Lübbecke 17,7, Halle 16,3, Hagen 16,0, Koesfeld 15,5, Recklinghausen-Land 15,3, Münster-Land 14,9, Schwelm 14,2, Würen 13,8, Warendorf 11,8, Steinfurt 11,7, Wiedenbrück 11,6, Tecklenburg 10,7, Borken 10,7, Paderborn 10,5, Arnberg 9,6, Ahns 9,4, Siegen 9,2, Brilon 7,5, Altena 7,3, Meschede 6,2, Wittgenstein 4,7. Im Rheinland ist der Ertrag ein verhältnismäßig größerer. PI

P Trauerfeier für Musikdirektor Paets. Musikdirektor Paets' sterbliche Überreste wurden gestern nachmittag unter lebhafter Teilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe beigesetzt. In der Münsterkirche wurde der Leichnam nach seiner Überführung aus dem Trauerhause von P. Gottschalk eingeseignet, der seiner Trauerandacht die Worte des Psalmisten zu Grunde legte: „Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für“ und mit bewegten Worten die Verdienste des Verbliebenen schilderte. Eingeleitet wurde die Feier durch Gesang des Kirchenchors. Bei der Überführung nach dem Friedhof folgten dem Franzesismusikanten Sarge Mitglieder des hiesigen Musikvereins, sowie des Musikvereins in Lage, Vertreter des Presbyteriums und zahlreiche Freunde. Vielen von denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, wird der verdienstvolle Mann unvergesslich bleiben. Er ruhe in Frieden!

P Der Feuerwehrkonflikt. In der gestrigen Versammlung im Bürgerverein, die zahlreich besucht war, legte Herr Rathert in sachlicher Ausföhrung den Stand der Angelegenheit dar. Er brachte ein vom Rechtsanwalt Jakobson eingeholtes Reichsgerichtsgutachten zur Verlesung u. stellte fest, daß der Ortspolizeiverwalter nicht korrekt handelt, wenn er in seinem Schreiben erklärt, daß der Magistrat den stellvertretenden Vorsitzenden bestätigt habe, da nach den Statuten die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden einzig und allein dem Hauptmann der Wehr zusteht; da dieser nicht bestätigt ist, besteht auch der gesamte Vorstand zu Unrecht. Auf die vom Ersten Bürgermeister Busse in der letzten Stadtverordnetenversammlung abgegebene Erklärung, verlas Herr Rathert eine Erwiderung, der lebhaft zugestimmt wurde. Schließlich wurde beschlossen, am nächsten Montag eine Generalversammlung einzuberufen und die nochmalige Wahl des Hauptmanns vorzunehmen.

u Schützengesellschaft. Die regelmäßige in jeder Woche stattfindenden Mittwoch - Nachmittagskonzerte, die sich namentlich bei den Damen großer Beliebtheit erfreuen, sollen auf allgemeinen Wunsch auch in der Sommeraison (April - Oktober) weiter stattfinden. Der Vorstand hat bereits mit der städtischen Kapelle ein Abkommen dahin getroffen, daß die Musik bei schönem Wetter von der ganzen Kapelle in dem herrlichen Park ausgeführt werden soll, bei schlechtem Wetter aber in den Nebenhallen stattfindet. Außerdem finden in dieser Zeit 20 Abonnementskonzerte statt. Die Abonnementskarte dafür kostet à Person 2 M. Diese Karte ist auf Familienmitglieder übertragbar. Da die Inhaber von Abonnementskarten über 40 Konzerte besuchen können, ist der Abonnementspreis äußerst niedrig bemessen, und ist wohl zu erwarten, daß die Mitglieder von dieser vorteilhaften Einrichtung regen Gebrauch machen. Außerdem werden noch Dufendkarten à 2,50 M ausgesetzt, die auf sämtliche Mitglieder übertragbar sind. Die schon jetzt

gelösten Abonnementskarten für die Sommerfaison haben Gültigkeit für die Mittwoch-Nachmittagskonzerte von April bis Oktober.

ho Konsumverein Herford und Umgegend. Man schreibt uns: Der Konsum-Verein Herford und Umgegend, G. G. m. b. H., hielt am 22. März 1914 eine außerordentliche Generalversammlung ab. Einzigster Punkt der Tagesordnung war die Abänderung des Statutes und die Annahme des Musterstatutes für Bezirkskonsumvereine. Der Geschäftsführer Horst legte in kurzen Worten die Gründe dar, die die Verwaltung veranlaßt haben, eine Abänderung des Statutes zu beantragen. Vor allem sei es der Verwaltung nicht mehr möglich, beim Jahresabschluß am 30. September die Bilanz so rechtzeitig aufzustellen, daß die Einberufung der Generalversammlung zur Genehmigung der Bilanz und damit die Auszahlung der Dividende für Anfang Dezember stattfinden könne. Des weiteren habe man vor 10 Jahren noch nicht daran denken können, daß der Verein eine solche Ausdehnung nehmen würde, das alte Statut würde den auswärtigen Mitgliedern nicht mehr gerecht. Gewerkschaftssekretär Schlüter, als Obmann der gewählten Statutenberatungskommission, bat dann, daß vorliegende neue Statut anzunehmen. Die Kommission habe sich in verschiedenen Sitzungen damit beschäftigt, es wäre nach seiner Überzeugung das vorteilhafteste für die Mitglieder darin geschaffen. Vor allem sei die Schaffung des Genossenschaftsrats zu begrüßen, würde doch damit die Entschcheidung der auswärtigen wohnenden Mitglieder wie Wotho, Spenge usw. beseitigt. Nachdem das Statut nun vorgelesen und erläutert war, wurde es in der Gesamtversammlung einstimmig angenommen. Als Hauptänderungen sind dennoch hervorzuheben: 1. Schluß des Geschäftsjahres am 30. Juni. 2. Einziehung des Genossenschaftsrats. Das erstere bedingt, daß jetzt die Auflösung bis spätestens am 31. März geschehen sein muß und die Markenkarten am 30. Juni jeden Jahres in den Verkaufsstellen abgegeben werden müssen. Den Genossenschaftsratsmitgliedern sind alle Wünsche und Beschwerden zu übermitteln, auch hat derselbe die Agitation in die Hand zu nehmen.

Lichtspielhaus Wittenberg. Man schreibt uns: Ein beispielloses Programm hat das Lichtspielhaus Wittenberg für heute und die folgenden Tage zusammengestellt. Ein fünfteiliges Drama von Richard Vogt, „Schuldig“, steht an erster Stelle. Von berühmten Kritikern wird es als eine der allerersten Leistungen der modernen Kinokunst bezeichnet. Hervorragende Berliner Künstler verbürgen, daß hier echte Kunst und menschliche Tragik dargestellt wird. Als ein zweites großes Ereignis darf man den zwischen erregenden Ringkampf zwischen dem früheren Weltmeister Max Baer und dem Deutschen Fred Markussen betrachten, der mit einer Niederlage des bis dahin unbeflegten Schwarzen endigte. Zu diesen zwei außerordentlichen Schlägern kommt noch das übrige Programm. Wir machen unsere Leser darauf besonders aufmerksam.

a Victoria-Lichtspiele, Radewigerstraße 24. Wer gerne einige angenehme Stunden der Unterhaltung haben will, veräume nicht, die Vorstellungen im Victoria-Lichtspielhaus, Radewigerstr. 24, zu besuchen. Zur Zeit weist das Programm außer Naturaufnahmen, Dramen usw. ein dreiteiliges Lustspiel: „Nacht uns Hochzeit machen“ auf. Die Komik darin ist geradezu überwältigend. Die Wirkung wird noch dadurch gesteigert, daß es gelungen ist, die „Victoria-Truppe“ (Damen und Herren) für Reklamationen zu gewinnen. Herr von Mühlendorff-Fronitz, der Besitzer des Theaters, hat die Truppe auf längere Zeit verpflichtet.

k Masern und Schule. Dr. Moritz Cohn-Breslau erörterte in der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege, 1913, Nr. 10 und 11 die Beziehungen zwischen Masern und Schule in fünf Abschnitten und stellt mit Rücksicht auf alle angestellten Betrachtungen bei der Frage: „Wie verhütet man die Masernaufstöße durch die Schule?“ folgende Leitfäden auf: Bei der Anmeldung der Schulanfänger ist in den Personalien zu verzeichnen, ob und wann ein Kind Masern überstanden hat; Angaben über Erkrankungen im ersten Lebensjahre sind als negativ zu betrachten, da die Kinder in den ersten 6 Monaten selten die Krankheit glücklich überleben. Sofort nach der Meldung und glücklicher Feststellung der ersten Masernerkrankung des Kindes einer Schulkasse sind die bisher noch nicht durchgemachten Schulanfänger in derselben Klasse vom Unterricht auszuschließen. Dieser Ausschluß beträgt grundsätzlich 14 Tage. Eine Beobachtung der bisher masernfreien Kinder, die aus einem Masernherd zur Schule kommen, ist durch den Schularzt mit Hilfe der Schulschwester anzustreben. Die Einführung der gegenseitigen Meldepflicht für Masern ist nicht anzustreben. Nur diejenigen Lehrkräfte und Schulleitenden, die im Schulgebäude selbst wohnen, sollen Masernerkrankungen in ihrer Familie dem zuständigen Kreis- oder Schularzt melden. Die Desinfektion von Klassenräumen wegen Masernerkrankungen ist überflüssig.

Erkrankungen und Todesfälle an ansteckenden Krankheiten im Regierungsbezirk Minden in der Zeit vom 8.—14. März. Diphtherie: Erkrankungen: Bielefeld 4, Schildesche 1, Brake 1, Senne 1, Brachwede 1, Seltershausen 1, Goltheim 1, Werther 1, Herford 1, Exter 1, Steinheim 1, Viefel 2, Lügde 1, Fabbentfeld 1, Schröttinghausen 2, Döhren 1, Rehme 1, Rothensiefen 1, Holzhausen 1, Paderborn 1, Scherfede 1, Gütersloh 1, Oesterwieke 1; Todesfälle: Schröttinghausen 1, Kindbettfieber: Erkrankungen: Exter 1, Jöfen 1, Paderborn 1, Großenader 1, Lingen- und Kehlhopf-Tuberkulose: Todesfälle: Bielefeld 1, Schildesche 1,

Brachwede 1, Scharmede 1, Halle 1, Enger 1, Westerenger 1, Brakel 1, Fürstena 1, Altwede 1, Petershausen 1, Bergkirchen 2, Minden 1, Barthhausen 1, Efen 1, Lippbrünge 1, Welda 1, Borgholz 1, Scharlach: Erkrankungen: Bielefeld 1, Seltershausen 1, Siddinghausen 2, Berwelsburg 3, Ennigloh 1, Grimminghausen 2, Paderborn 2, Scherfede 1, Vette 1, Kiemte 2.

p Ermittelter Diebstahl. Ermittelt wurde der Dieb, der im Januar d. Js. dem ev. Waisenhaus einen nächtlichen Besuch abstattete und hierbei eine Anzahl Wäsche mit sich gehen ließ.

p Festgenommener Bettler. Festgenommen wurde gestern nachmittag ein Mann, der in der Clarenstraße und unter den Linden gebettelt hatte.

Amt Gohfeld-Mennighüffen.

r Vöhne, 23. März. An freiwilligen Gaben für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen an der Ostsee wurden in den Gemeinden bezw. Bauerschaften des Amtes Gohfeld-Mennighüffen aufgebracht: Bischofshagen 196 M., Depenbrock 78 M., Jollenbeck 102 M., Melbergen 150 M., Vöhne 292 M., Obernbeck 238 M., Mennighüffen 516 M., Kirchleggen 80 M., Häber 103 M., Quernheim 49 M., St. Quernheim 94 M., Klosterbauerschaft 166 M., Rehmerloh 47 M., Güntzbeitzel 360 M., Summa Amt Gohfeld-Mennighüffen 2614 M. Diese stattliche Summe wurde an das unter dem Protektorat des Kronprinzen stehende ständige Komitee in Berlin abgeliefert, das für die reiche Zuwendung sowie die hochherzige Unterstützung der Bestrebungen zur Linderung der Not der Leberschwimmten seinen Dank ausgesprochen hat.

Amt Ennigloh.

Ennigloh, 23. März. Sonnabend früh kurz nach 4 Uhr zerstörte Feuer das an der Holter Straße gelegene „Ennigloher Kaufhaus“ des Kaufmanns Berkmeyer. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. So viel steht jedoch fest, daß der Brand im Keller, der als Aufbewahrungsort brennender Flüssigkeiten mit dienste, entstanden ist. Von hier aus hat das Feuer sich in die oberen Geschosse Bahn zu schaffen gewußt. In der Barterwohnung befinden sich das dicht mit Waren aller Art beladene Verkaufslokal und die Privatwohnung des Besitzers. Das Obergeschoß war vermietet an den Fahrkartenschieberbeamteten Meyer, der mit seiner Frau verheiratet war. Sämtliche Mobiliar sowie alle Warenvorräte wurden ein Raub der Flammen. Im anstehenden Stallgebäude, das ebenfalls eingeschlossen wurde, sind ein Pferd und ein Schwein, die dem Hauswirt gehörten, ebenfalls verbrannt. Der entstandene Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Bielefeld, 23. März. Das Ehrengeschenk an die Veteranen soll laut „Westf. Ztg.“ erhöht werden, wozu der Magistrat die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung erbittet. Im Haushaltsplan find für die Veteranen 6000 M. ausgeworfen, davon wurden am 14. August jeden Jahres je 20 Mark an die Veteranen gezahlt. Da der ausgeworfene Betrag nicht aufgebraucht wurde und die Zahl der Veteranen sich immer mehr vermindert, soll das Ehrengeschenk eine Erhöhung auf 25 Proz. erfahren. — In Brachwede ist gestern nacht in dem großen Holzlager des Fabrikanten Steinfrüger an der Niederstraße Feuer ausgebrochen. In den recht bedeutenden Holzbeständen fand das Feuer reiche Nahrung, es stand dann auch in kurzer Zeit das ganze Lager in Flammen. Der durch das Feuer angerichtete Schaden soll sich auf etwa 25 000 bis 30 000 M. belaufen. Man vermutet Brandstiftung.

Rehme, 23. März. In den letzten Sitzungen der Gemeindevertretungen von Werse, Bolmerdingen und Wulferdingen wurden die Haushaltspläne für die Etatsjahre 1914, 1915 und 1916 genehmigt. In Werse wurde die Einnahme und Ausgabe festgesetzt auf die Summe von 28 000 M. Die Zuschläge zur Einkommensteuer und Realsteuern sollen 270 Prozent betragen. Der Etat von Bolmerdingen schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 28 800 M., an Zuschlägen sollen 250 Prozent erhoben werden. Der Etat von Wulferdingen wurde auf 27 600 M. festgesetzt, die Zuschläge auf 280 Prozent. Während bei Werse die Gemeindesteuerzuschläge etwas erniedrigt werden konnten, mußte bei den anderen beiden Gemeinden mit Rücksicht auf die hohen Schul- und Wegelasten usw. eine Erhöhung eintreten, da zur Deckung des Gebühretrages die bisherige Steuersumme nicht ausreichte.

Minden, 23. März. Als Sonnabend nachmittag der Bremerdecker Kapsch von hier in Begleitung des Bürgermeisters Diekmann auf einer Automobilfahrt begriffen waren, geriet das Fahrzeug bei Holschagen in der Grafschaft Schaumburg auf eine abgipfte Gasse, kam ins Schleudern und rannte gegen einen Telegrafenpfahl. Infolge des Anpralles wurde das Automobil schwer beschädigt. Die beiden Insassen erlitten glücklicherweise außer einem Verwundenes nur Quetschungen und Schüttelfröhen und konnten bald in einem anderen Automobil nach Minden zurückbefördert werden.

Minden, 23. März. Der Magistrat der Stadt Minden hat heute vormittag am Schidow-Grabmal einen Kranz niederlegen lassen zum Gedenken an ihren früheren Ehrenbürger Generalmajor von Schidow, der sich von 100 Jahren bei Vigny in Frankreich gegen Napoleon so ruhmvoll auszeichnete.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

Lippische Fürstentümer.

Detmold, 23. März. Im Lippischen Landtage wurde am Sonnabend die zweite Beratung des Etats bis auf wenige Positionen beendet. Dem Landtage ist die Denkschrift des Bürgermeisters von Lippstadt über das Eisenbahnprojekt Lippstadt-Wiedenbrück-Dörenschlucht-Lage zu-

gegangen. Die Sitzung brachte den Abgeordneten auch die Vorlage zum Zinsschuldenergesetz. Die Vorlage sieht fest, daß, wenn der Verzinsungspreis bei bebauten Grundstücken nicht mehr als 3000 M. beträgt, der Eigentumsübergang von der Steuer freibleibt. Dem Erwerbspreis zuzüglich der Anrechnungen werden bei unbebauten Grundstücken 2 vom Hundert und bei bebauten Grundstücken 1½ vom Hundert des Erwerbspreises für jedes volle Kalenderjahr des für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraumes hinzugerechnet, höchstens aber 50 vom Hundert des Erwerbspreises. Die Steuerbefreiung soll betragen 4 vom Hundert des Zinsschuldes, wenn dieser sich bis zu 12½ vom Hundert beläuft, 5 vom Hundert des Zinsschuldes, wenn dieser sich auf 12½—15 vom Hundert beläuft usw. Beträgt der Zinsschuld nach Abzug der Steuer keine 300 M. und bleibt die Steuer unter 20 M., dann wird die Steuer nicht erhoben. Der Staat soll aus der Steuer 25 Prozent, die Städte 75 Prozent, die Dorfgemeinden 50 Prozent und die Amtsgemeinden 75 Prozent, sobald das Grundstück der Amtsgemeinde gehört, sonst aber 25 Prozent erhalten. Den einzelnen Gemeinden steht es frei, die Steuer zu erheben.

Krentzburger, 23. März. Vor einigen Tagen wurden in Krentzburgerhagen Rodungen mit dem neuen Sprengstoff vorgenommen. Stämme bis zu 100 Pfund schwer wurden auf das etwa 40 Meter entfernte liegende Gehöft des Landwirts B. geschleudert, ein Stamm von 70 Pfund durchschlug das Dach des Schweinestalles, zwei andere das Dach des Schuppens. Mehrere leichtere Stämme flogen über das Wohnhaus hinweg bis 280 Meter von der Rodestelle entfernt. Das Dienstmädchen des B., welches auf dem Gehöft arbeitete, wurde stark mit Erde und Steinen bedeckt; als es schreiend sich zur Flucht wandte, fiel ein schwerer Stamm vor ihren Füßen nieder. Wie man sieht, ist die Vornahme derartiger Rodungen sehr gefährlich.

Hannover, 23. März. Am Montagnachmittag stürzte ein Fensterpuffer aus der dritten Etage eines Hauses an der Ecke der Bringen- und Joachimstraße ab. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus 1 gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Soest, 23. März. Der Magistrat der Stadt Soest hat den Beschluß gefaßt, den Hafen, der auf städtische Kosten in Verbindung mit dem Rippelkanal in der Nähe von Hovestadt angelegt werden sollte, vorläufig nicht zu bauen.

Dortmund, 23. März. Der evangelische Oberkirchenrat hat die Wahl des zum Nachfolger des Pfarres Traub als Pastor für die Dortmunder Reindolfskirche gewählten Pastors Dr. Fuchs für ungültig erklärt. Pastor Fuchs hatte seinerzeit den Protest in Sachen Jotho mit unterzeichnet, weswegen bereits das Konsistorium ihm die Bestätigung verweigert hatte.

Bochum, 23. März. Ein 4jähriges Kind aus der Hugo Schulz-Straße fiel in einen unbewachten Augenblick rückwärts in eine mit heißer Lauge gefüllte Wanne und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß es starb.

Homborn, 23. März. In den frühen Morgenstunden, in der Nacht um 2 Uhr, begeherten etwa 10 Italiener Einlass in einen Tanzsaal. Da man Streitigkeiten befürchtete, wurden sie ausgeniesen. Unter fischen zerschmetterten sie die Tür und drangen nun mit gekümmtem Messer auf die Anwesenden ein. Der Kellerer Andreas Schuster erhielt einen Stich in den Unterleib und war auf der Stelle tot. Der Bergmann Josef Kottweiler wurde durch einen Stich ins Herz ebenfalls tödlich verletzt. Der Wälder Ferdinand Felsch erhielt einen Stich in die Bauchhöhle. Der italienische Arbeiter Seccani wollte sich auf einen Polizeibeamten stürzen, wurde jedoch kampfunfähig gemacht. In Seccani hat man dann den Doppelmörder verhaftet.

Siegen, 23. März. Seitens des Provinzialschulkollegiums ist dem Oberlehrer Dr. Angler vom hiesigen Realgymnasium der evangelische Religionsunterricht an der gesamten Anstalt entzogen worden. Etwa 180 der angehenden Bürger Siegens nehmen nun in einer in der Siegener Zeitung veröffentlichten Erklärung Partei für Dr. Angler, indem sie folgendes erklären:

„Dem Herrn Oberlehrer Dr. Angler vom hiesigen Realgymnasium ist auf Verreiben der Orthodorie der Religionsunterricht entzogen worden. Die staatliche Schulaufsichtsbehörde hat geglaubt, unter den gegebenen Verhältnissen nicht anders handeln zu können. Unerdrikt bleibe an dieser Stelle, ob dabei die erforderliche Rücksicht genommen ist auf die Eltern, die für ihre Söhne einen Religionsunterricht im Sinne Dr. Anglers wünschen, der vor seiner Anstellung dem Leiter der Anstalt seinen religiösen Standpunkt dargelegt hat. Die Unterzeichneten drängt es aber, in dieser Angelegenheit dem warmherzigen Mann und treiflichen Lehrer, der seine Lebensaufgabe in solch einschneidender Weise beschränkt sieht, offen ihre Teilnahme zu bezeugen und ihm zu danken für das, was er bisher an untrüger Jugend getan hat.“

Unter den Unterschriften befinden sich die Namen sämtlicher Lehrer des Realgymnasiums, mit Ausnahme des Anstaltsleiters, auch eine große Anzahl ehemaliger Schüler haben ihre Unterschrift beigefügt.

Köln, 23. März. In der verflochtenen Nacht geriet auf dem Bahnhof im benachbarten Vöhring der Vöhring-Wegner mit seinem 15jährigen Sohn in Streit, in dessen Verlauf er ihn durch einen Revolverbeschuss niederstreckte. Der Schwerverletzte wurde ins Hospital geschafft, wo er kurze Zeit darauf starb. Der Vater wurde verhaftet.

Berlin, 23. März. Die in ihrer Wohnung Altmobilit 84 wohnende 66 Jahre alte Witwe Wulf und ihre 39-jährige Tochter wurden heute mittag erhängt aufgefunden. Die Leichen wiesen bereits Verwesungsmerkmale auf. Es ist daher anzunehmen, daß die Frauen schon vor einigen Tagen in den Tod gegangen sind. Die petunären Verhältnisse der Witwe sollen gut gewesen sein, man nimmt daher an, daß Krankheit die Frauen in den Tod getrieben hat.

Dresden, 23. März. Schwere Ausschreitungen sind durch ausländische Studenten der Freiburger Bergakademie in Kleinschirma verübt worden. Bei einem Kampfschmuck in einem Gasthause nahmen sich mehrere ausländische Studenten an, so daß sie aus dem Lokal gewiesen werden mußten. Darauf beschimpften die Studenten die Gäste und nannten sie „deutsche Schweine“ und schlugen mit Schlagringen und Gummiknüppeln auf die Gäste ein. Mehrere Personen wurden erheblich verletzt.

Nizza, 23. März. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern nachmittag in einer der belebtesten Straßen Nizzas ab. Ein italienischer Feuerwehrgeselle, der plötzlich tobsüchtig geworden war, stürzte unter gellenden Schreien

auf die Straße, in jeder Hand ein Messer schwingend. Die entsetzten Passanten flüchteten in wilder Panik vor dem Töblichen, der einer ganzen Anzahl von Personen Verletzungen beibrachte. Zwei Personen wurden so schwer verwundet, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten, wo sie hoffnungslos darniederliegen. Es gelang nur mit Mühe, den Töblichen zu überwinden.

London, 23. März. Nach einer Meldung des Daily Mail aus Astrachan ist man dort in großer Besorgnis über das Schicksal einer Fischerflotte, die im Kaspischen Meer dem Fischfang oblag. Auf den Fischerbooten befanden sich mehr als 5000 Mann. Vor einer Woche herrschte bekanntlich auf dem Kaspischen Meer ein furchtbarer Sturm.

Berichtsjahr.

5 Jahre Zuchthaus.

Bochum, 23. März. Vom hiesigen Schwurgericht wurde heute der Bergmann Gustav Sjanau aus Langenbochum wegen Strahnenraubes zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der mitangeflagte Bergmann Breddmann wurde freigesprochen.

Buchmacherprozeß, Holzappel und Genossen.

Berlin, 23. März. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts 1 begann heute der große Buchmacherprozeß Holzappel und Genossen. Er hat einige Ähnlichkeit mit dem Hamnoverischen Buchmacherprozeß, der im Jahre 1893 stattfand. Zur heutigen Verhandlung sind etwa 100 Offiziere als Zeugen geladen. Für den Prozeß sind 14 Tage angelegt.

Stockholm, 23. März. Der Bürgermeister von Stockholm, Karl Lindhagen, einer der Führer der schwedischen Sozialdemokratie, ist wegen Erregung öffentlichen Kernesisses zu einer Geldstrafe von 100 Kronen verurteilt worden. Die Straftat wurde darin gesehen, daß Lindhagen an dem großen Demonstrationstag der Stockholmer Arbeiter am 8. Februar Schreie auf die Republik ausgebracht hatte.

Sport.

Am letzten Sonntag hat die „Spielvereinigung“ wieder zwei Siege zu verzeichnen gehabt. Die 1. Fußballmannschaft gewann in einem interessanten Wettspiel gegen den F.C. „Sport“-Deinhausen mit 5:2 (Halbzeit 1:0 für Spielvereinigung). Die 2. Mannschaft spielte in Bielefeld gegen die 2. Mannschaft des F.C. „Eintracht“ (C-Klasse) und konnte mit einem Siege von 3:0 das Feld verlassen. — Am kommenden Sonntag wird auf dem Waldfriedensplatz ein Verbandswettspiel zwischen den 1. Mannschaften der „Spielvereinigung“ und dem „Ballspielverein“ Gütersloh zum Austrag gelangen.

Vergangenen Sonntag spielte die 2. Mannschaft des F.C. Sparta gegen die 1. Mannschaft des Ballspielvereins Herford auf dem Gaupspielplatz am Bismarckturm. Das Spiel endete zu Gunsten des Ballspielvereins mit 9:0, Halbzeit 6:0.

Kursbericht

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft, Herford

	am 21. März	am 22. März
4% Deutsche Reichs-Anl.	98.90	98.90
3 1/2% do.	86.10	86.30
3% do.	77.60	77.60
4% Preussische Konj.	99.00	99.00
3 1/2% do.	86.20	86.30
3% do.	77.50	77.60
4% Bielefelder Stadt-Anl.	96.00	96.00
4% Herforder Stadt-Anl.	94.00	94.00
3 1/2% do.	87.00	87.00
4% Mindener Stadt-Anl.	94.00	94.00
3 1/2% do.	87.00	87.00
4% Rheinprovinz-Anl. Ausg. 35/38	97.00	97.00
4% Westf. Prov.-Anl. III	95.60	95.60
4 1/2% Westf. Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	100.00	100.00
4% do.	94.25	94.25
4 1/2% Deutsche „ „ „ „ 1921	101.75	101.75
4% do.	94.60	94.60
4% Hamburger „ „ „ „ 1918	95.50	95.50
4% Hannoverische Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1918	94.50	94.50
4% Meiningen Hyp.-Bank-Pfandbr. unt. 1921	95.40	95.40
4% Preuss. Pfandbr.-Bank-Pfandbr. unt. 1920	95.25	95.25
4% Rhein. Westf. Boden-Cred.-Bank-Pfandbr. unt. 1922	95.50	95.50
5% Humboldt Maschinen-Fab.	100.00	99.00
5% Allgem. Elek. Ges.-Fdb. unt. 1923	101.50	101.60
Barnier Bank-Anst.	115.90	116.00
Darmstädter Bank	123.25	123.25
Deutsche Bank-Anst.	259.00	259.00
Dresdner Bank-Anst.	197.00	197.00
Dresdner Bank-Anst.	158.40	158.50
Deutscher Bank-Anst.	124.00	124.00
Rhein. Westf. Distrikts-Gesellschaft-Anst.	111.10	111.10
R. Schaffhausen'scher Bankverein	103.00	103.00
Westfälisch-Lippische Vereinsbank-Anst.	104.00	104.00
Hamburg Amer. Paketfahrt-Anst.	141.50	141.50
Danla-Dampfschiffahrt-Anst.	288.80	288.80
Norddeutscher Lloyd-Anst.	123.60	123.60
Allgem. Elek. Ges.-Fdb.	248.40	248.40
Gesellschaft für elektr. Unter.-Anst.	172.00	172.00
Große Berliner Straßenbahn-Anst.	157.00	156.70
Unterwerke Hengstenberg Bielefeld	118.00	118.00
Canada-Pacific-Anst.	211.10	212.80
Türkei-Bank Bielefeld	318.75	317.25
J. Gieseler & Co. Herford	160.50	161.00
Geleitschener Bergw.-Anst.	193.30	193.25
Gildemeister & Co. Bielefeld	145.00	144.50
Gumbach, A.-G., Bielefeld	106.75	106.75
Sardener Bergbau-Anst.	184.00	184.00
Koch, Maschinenfabrik, Bielefeld	193.75	193.75
Rhein-Werke	239.60	239.60
Reichsbank-Diskont 4%		
Reichsbank-Dombarzinsfuß 5%		

Vorausichtliches Wetter.

Mildes, trübes Wetter mit schwachen bis frischen westlichen Winden und Niederschlägen.

Verantwortlich: Fr. Kühle; für Inserate: Befe; beide in Herford.

Deutscher Reichstag.

239. Sitzung vom Montag, 23. März.
Am Tische des Bundesrats: Dr. Visco, Kaeffe, Kühn.
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten und teilt mit, daß der Herzog von Braunschweig sich für die Glückwünsche des Reichstages herzlich bedankt habe.

Das Gesetz über die Verlegung der deutsch-russischen Landesgrenze vom Memelstrom bis zum Pisselkfluß wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Das Gesetz über die Folgen der Verhinderung wechselseitiger Handelsbeziehungen im Ausland wird in dritter Lesung erledigt.

Das Staatsnotgesetz.

Das Gesetz wird in zweiter Lesung angenommen mit einem Antrage Bed (M.), Erzberger (Ztr.), wonach ausdrücklich bestimmt wird, daß einer Reihe von Beamten die neuen Bezüge schon am 1. April ausbezahlt werden. Auch der Staatssekretär Kühn hatte sich damit einverstanden erklärt. — Einige Rechnungssachen werden erledigt.

Die Winterfeldtschen Grundstücksgefechte.

Es folgt die zweite Lesung des Nachtragsetats, der den bekannten Grundstückskauf des Kriegsministeriums mit dem Landdirektor von Winterfeldt betrifft. Die Budgetkommission legt dazu drei Resolutionen vor. Sie verlangt, daß der Nachtragsetat des Reiches geprüft wird, daß Landgeschäfte ebenfalls ebenso behandelt werden, wie Kaufgeschäfte über Grundstücke, und daß möglichst bald ein Reichswirtschaftsgesetz vorgelegt wird.

Die Resolutionen werden schließlich nach langer Beratung angenommen mit der Festlegung, daß der Reichstag später über die Verwendung des Grundstücks mitentscheidet. Darauf wird der Nachtragsetat in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Auch die Sozialdemokraten erheben sich bei der Endabstimmung und bewilligen damit diesen Etat. (Große Heiterkeit bei den bürgerlichen Parteien).

Der Etat des Reichsfinanzamtes

wird erledigt.
Dienstag 2 Uhr: Anfragen, Rechnungssachen, Klagen, Petitionen. — Schluß 7 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung vom Montag, 23. März.
Am Ministertisch: bei Beginn der Sitzung nur Kommissare.

Präsident Graf von Schwerin-Löwisch eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die Erweiterung des Stadtkreises Köln.
Die Vorlage geht an die verstärkte Gemeindefunktion.

Es folgt der Antrag Winkler (Kons.) über die Einfügung eines Rotparagrafen in das Staatsgesetz. Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Novelle zum Fürsorgeerziehungsgesetz.

Minister von Dallwig: Der Entwurf will ein rasches Eingreifen im Interesse der gefährdeten Kinder herbeiführen, Widersprüche in der Rechtsprechung beseitigen und eine Beschleunigung der Durchführung des Gesetzes auf Fürsorgeerziehung erzielen. Ich hoffe, daß der Entwurf auf allseitige Zustimmung zu rechnen haben wird. Das Gesetz wird in anschließender zweiter Lesung angenommen. — Hierauf wird

Die zweite Lesung des Etats

fortgesetzt. — Die Etats des Staatsministeriums, der Generaldirektionen und der Oberrechnungskammer werden ohne Erörterung angenommen, ebenso der Etat der Gesetzesammlung in Berlin.

Der Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten wird genehmigt.

Etat der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse.

Abg. von Kries (Kons.): Die Genossenschaftskassen dürfen nicht unter staatliche Revision gestellt werden.

Abg. Dertel (M.): Der Anerkennung des Vorredners für die Tätigkeit der Genossenschaftskasse kann ich nur im vollen Umfange mich anschließen. Ich möchte bitten, uns heute das Ergebnis der Enquete über das Revisionswesen in Preußen mitzuteilen, damit in den dortigen Verhältnissen eine Berichtigung wieder eintritt und wir, wenn es notwendig ist, die bessere Hand anlegen können. Eher als an eine Revision der Genossenschaftsgesetze würde an eine Revision der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse zu denken sein, damit sie nicht durch ihre Übermacht das freie Genossenschaftswesen bedrückt und damit aus einem notwendigen Hebel, wie sie ein Ministerialdirektor bei ihrer Gründung nannte, nicht zu

einem einfachen Hebel wird. Das Genossenschaftswesen wird frei sein oder es wird nicht sein. (Beifall).

Unterstaatssekretär Michaelis:

Die Befürchtung, daß durch den Anschluß einiger außerpreussischer Genossenschaften an die Preussische Zentralgenossenschaftskasse diese allmählich zu einer deutschen Reichsgenossenschaftskasse sich entwickeln würde, ist nicht gerechtfertigt.

Abg. Dr. Eriger-Hagen (Volksp.):

Die Rechtslage der Beamten an der Preussischen Kasse ist noch ganz unklar, es muß deshalb unbedingt dafür gesorgt werden, daß die Beamten sichergestellt werden und daß Kündigungen ausgeschlossen sind. Ich stimme darin dem Vorredner bei, daß ich davor warne, daß die Preussische Kasse zu einer Reichskasse wird. Die süddeutschen Genossenschaften würden sich auch für eine Reichskasse mit dem Sitz in Berlin bedanken. Der Unterstaatssekretär sprach von Kreditüberspannung. Aber wo kommt die nicht vor? Jedenfalls besteht jetzt die Gefahr, daß allen Revisionsverbänden das Recht, den Revisor zu ernennen, entzogen werden kann. Früher waren die Genossenschaftskassen stolz auf ihre Selbstständigkeit. Soll das denn jetzt auf einmal anders werden? Die Zentralgenossenschaftskasse ist auch nicht in der Lage, die Garantie dafür zu übernehmen, daß bei den Verbänden, bei denen sie die Hand im Spiel hat, keine Kreditüberspannung und keine Verluste vorkommen. Ich könnte Ihnen eine ganze Reihe von solchen Fällen, die zusammengebrochen sind, anführen. Unter allen Umständen muß die wirtschaftliche Freiheit der Genossenschaften aufrecht erhalten werden. In der Kommission ist dies auch ausgeführt worden, was große Befriedigung hervorgerufen hat. Die Kreditüberspannung ist mit einer Folge der übertriebenen Konkurrenz unter den Genossenschaften und in dieser Beziehung muß auch die Zentralgenossenschaftskasse an ihre Brüstung schlagen. Die Genossenschaften müssen aber dies unter sich ausmachen, sie müssen nie das Augenmaß für ihre Leistungsfähigkeit verlieren. Die Regierung aber als Richter über die Genossenschaften setzen, das würde heißen: Der wirtschaftlichen Freiheit der Genossenschaften ein Ende zu machen. (Beifall links).

Unterstaatssekretär Michaelis: Wenn in einer Reihe von Fällen Kreditüberreibungen vorliegen und die Kreditgenossenschaften sich auch auf Aufforderung nicht bereit erklären, Revisionen machen zu lassen, dann liegt der Schluß nahe, daß der Revisionsverband auch in anderen Fällen seine Pflicht nicht getan hatte. Lediglich dieses Nichterfüllen der Pflicht war die Ursache, daß der

Oberpräsident von Ostpreußen den Antrag auf Entziehung des Revisionsrechtes gestellt hat.

Präsident der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse Dr. Heiligenstadt: Die Bemerkungen des Abgeordneten Dr. Eriger brachten nichts Neues. Die Geschäftsführung der Zentralgenossenschaftskasse hat sich ständig an Qualität und Quantität verbessert. Wir hindern die Genossenschaften nicht, mit ihrem Kreditverkehr anderswo hinzugehen. Wir wirken dort, wo man unsere Hilfe haben will, ohne Freundschaft oder Feindschaft. Der Beamtenvertrag enthält nur dieselbe Kündigungs Klausel wie das Patent jedes preussischen Beamten. Für seine Behauptung, daß die Preussische Kasse schwere Verluste erlitten habe, hat Dr. Eriger keinen Beweis erbracht. Der Etat wird nach unweiliger Erörterung genehmigt.

Das Haus verläßt sich.
Dienstag 11 Uhr: Anstaltungs-Gesellschaft, Extraordinarium des Domänenrats. — Schluß 5 Uhr.

Rohguano mit großem Stickstoffgehalt.

Die Anglo-Continental (vormals Ostendische) Guano-Werke Hamburg und Düsseldorf kommen in einem Rundschreiben vom Herbst 1913 der Aufforderung betreffs Veröffentlichung ihrer Peru-Guano-Importe nach und bringen in diesem Schreiben folgendes zur Kenntnis ihrer Rundschiff: Außer einer Anzahl in diesem Jahre bereits eingetroffenen Ladungen sind zur Zeit wieder folgende Schiffs Ladungen Rohguano von mittlerem bis höchstem Gehalt an Stickstoff für uns schwimmend unterwegs und zwar:

Heldos mit 3100 Tons, Ophelia mit 1550 Tons, Helicon mit 2600 Tons, Flotbed mit 3100 Tons, Port Logan mit 2200 Tons, Manica mit 2800 Tons, Islamont mit 1750 T., Conway Castle mit 2600 T., Hero mit 2000 Tons, Tasman mit 1800 Tons, Louis Pasteur mit 2580 Tons.

also Gesamtgewicht 26 080 000 Kilogramm, welche wie die noch bedeutenden Vorräte älterer Importe mit reichem Stickstoffgehalt, ebenfalls zur Herstellung der „Füllhornmarke“ dienen werden.



Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter
Frau Rennerin Friederike Krietemeyer
geb. Gemmel.
im 87. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
Wilhelmine Speer, geb. Krietemeyer,
Herford, Hannover, Lübbecke, Cassel
den 23. März 1914.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 26. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Johannisstrasse 16 aus statt.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!
Henkel's Bleich-Soda

Altstädter Apotheke
von R. Schilbach empfiehlt
Alle Drogen u. Chemikalien
für die Technik und den Hausbedarf zu kaufmännischen Preisen.
Medizinische- u. Toilettenartikel. Sämtliche Mineralwässer.
Verbandmittel
sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege.
Ungarweine sowie andere Medizinalweine.
Fleischextrakte. Div. Kindermehl.
Artikel, die nicht am Lager sind, werden umgehend und kostenlos besorgt.

Ringfreil — Tapeten!
kaufen Sie mit
40 Prozent Ersparnis
bei
Heinrich Nolte,
Lübbecke 29. — Telefon 457.
Empfehle außerdem:
Leinwand, Farben, Lacke, Pinsel, sowie sämtliche Malerbedarfsmittel zu allerschnellsten Preisen.
Linoleum

Dobermannhündin
(fa. belegt) billig zu verkaufen.
Ahlfeldstr. 84.

Spezial-Gardinen-Wäscherei und Spannerei
Anerkannt schonende Behandlung.
Lieferung innerhalb 2—3 Tagen.
C. Schultze,
Färberei und Reinigungsanstalt
Rennstrasse 9
Telefon 522

Zahn-Atelier Dora Kahlert
Gehrenberg 3.
Reelle Bedienung. Mässige Preise.

Variété u. Konzerthaus „Jägerhof“
Täglich:
Variété- u. Kabarett-Vorstellung
Musik! Gesang! Tanz!
Wochentags Eintritt frei!

Kabarett- u. Konzerthaus „Jägerhof“
Freitag, d. 27. März:
Benefiz- und Ehren-Abend
für das
Mack-Briefe-Duo.
Extra-Soiree. Tango-Abend.
Karten sind im Jägerhof sowie an der Abendkasse zu haben. Zu zahlreichem Besuch wird ergeb. eingeladen.

Beamten-Haushalts-Verein.
Am Mittwoch, 25. März beginnt die Auszahlung der Geschäftsanteile der am 30. Septbr. 1913 ausgeschiedenen Mitglieder, im Geschäftslokal, abends von 7 bis 8 Uhr gegen Rückgabe der Mitgliedsarten und Zeichnungen.
Der Vorstand.
la. getrocknete hiesige Birnen
à Pfund 50 Pfg. empfiehlt
Heinrich Nolting, Rennstr.
Frische grüne Seringe
5 Pfd. nur 30 Pfg.
Gebrüder Wolff.

Bekanntmachung.
Die Spernung der Elstafelstrasse und des Mühlentischplatzes ist aufgehoben.
Herford, den 19. März 1914.
Die Polizei-Verwaltung.

WENN SIE
zur Reise Ihre Vorbereitungen treffen, vergessen Sie nicht die Werten Tabellen nicht vor Ihrer Reise! Heiligenstadt, Kahlert, sind Sie dann glücklich & reichlich allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalschokolade 1 Mk.
Niederlage in Herford:
Altstädter Apotheke, Neustadt.
Apotheke, Adler-Drogerie.

Automobil
zu Tag- u. Nachtfahrten
bei billiger Berechnung.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Hugo Hellweg,
Automobilführer,
Herford, Kirchstrasse 4,
Telefon 787.

Versehungshalber
ist zum 1. April die abgeschlossene
1. Etage
Annahm. 3. fünf Räume, Speisekammer, Veranda
zu vermieten.
Näheres daselbst patiere.
Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Karlstr. 4 l.
Zum 1. April sucht Dame
möbl. Zimmer
m. Kab. mit od. ohne Verpfl.
Angebote m. Preisangabe unt. A. 24 an die Exped. d. Bl.

Geld
auf Hypothekengeld, Wertpapiere und Wechselgeschäfte etc. erhalten reelle Personen jeden Standes. Für Beamte Nachzahlung innerhalb 10 Jahren d. Fegeler & Co., Detmold.

Geld
ohne Bürgen erh. solvende Personen durch
Prof. Immobilien u. Hypotheken-Büro.

Kaufen Sie ein Bett
od. Bettfedern, Daun, fertige Bettinletta u. Bettstoffe, so versäumen Sie nicht einen Besuch des ungewöhnl. grossen Lagers
Pecher & Co.,
Herford 18, Kurfürstenstr. 24.
Billig Preise u. hoch. Leistungsfähigkeit, vielfach nachgefragt, anerkannt durch tägliche Nachbestellungen und
Dankesbriefe
aus dem enormen Kreise von
150 000 Kunden!
Ausführliche Preislisten und Proben kostenlos.

Ziehung am 4. April. Fröhliche Ostern!
bereitet ein Gewinn der
Stadtholner LOTTERIE
zum Besten der Pfarrkirche in Stadtholn.
8145 Gew. Gesamtw. Mark
35 000
ein Automobil =
15 000
4 000
Hauptgew.:
Lose 1. — 5. — 11. — 10. —
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
emph. u. vers. General-Debit
Otto Reininghaus
Hagen (Westf.) Fernruf 1113
und alle Lotteriegeschäfte.

Kräfftige Arbeiter
für lohnende Beschäftigung in unserer Düngersabrik sofort gesucht.
H. Stodiek & Co. A. G.
Böhne i. M.

Arbeiter
zu sofortigem Eintritt.
Werth & Blumenthal.
In Oftern ein
Lehrling
zur Erlernung der Holzbohrerei gesucht, gegen sofortige Vergütung.
Sufemann & Gorchky
Friedhofstr. 1a.

Lehrling
suchen für ihre Lackerei
Niebaum & Gutenberg,
Herford
Machinenfabrik.

Wassergehilfen
gesucht.
Aug. Viebusch,
Elft-Berg.
Suche für leichte Hausarbeit
sofort oder später ein
Mädchen
von 14—15 Jahren.
Schloßstr. 8.

Brillen u. Kneifer
in grosser Auswahl.
Heben Sie die
Gläser werden passend ergänzt, Fassungen repariert.
Optisches Institut
Max Gönn, Alter Markt 1

Aufwartung
sof. gesucht gegen hohen Lohn.
Zu erfrag. i. d. Exped. d. Blg. unt. Nr. 6193.
Suche zum 1. April ein
Lehrmädchen
aus guter Familie.
J. Deffauer,
Alter Markt.
Zucker's kombinierte Haarkur
enthält 3 verschiedene, sich aufs innigste ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite befeuchtet, das dritte ernährt u. stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beheben und neues, gesundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen und kein Haarausfall mehr, kein Kopfschmerz, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seideweich glänzendes und gesundes Haar. 1000fach erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der kompletten Kur M. 2.05. Bei Carl Meves Nachf. Herford, 6.

Leitern
Maler- u. Treppenleitern Stühle und Handwagen
liegen zum Verkauf.
Goltzstr. Nr. 2.

Nichts anderes!
„Westfalkrone“
als feinste
Süssrahm-Margarine
erzeugt beste Landbutter
aus der Fabrik von
H. Meyer
Lippinghausen
bei Herford.

Frühjahr
1914.

Täglich Eingang von Neuheiten
in den Abteilungen:

Putz ♦ Damenkonfektion
Kleiderstoffe ♦ Seide.

Meine
Putz-Ausstellung
ist eröffnet.

Neue Hutformen ♦ Blumen ♦ Bänder ♦ Federn

Hervorragende Modeneuheiten
zu sehr billigen Preisen.

Hermann Herzfeld
Herford, Gehrenberg 15



Gene
Unte

Geschäft

Ne

Die
einschließl

Der

In Ver
einem Kofte
richtete Ne
schaften un
des Kaisers
Gebäude w
der Kaiser
minister, de
und den v
fangen und
denken in
geleitet, w
Kultusmini
worauß der
Nachßen in
schläge tat
gerten der
feier. Unt
raldirektors
die Fürstlic
du Corps,
faul der 2
Ferdinand
die Kronpr
tiges Bild.

Nach de
alterlichem
fer das W

Einer
Glücklich
imposant
Baufunk
Wahrge
der er d
tellen, S
treffliche
Wissensch
Königlich
geräumig

Von
ihren P
Ahnen
fahren.
für die
schen S
Order a
1659 der
ethet. S
und gefe
schaften.
tremen
Biblioth
spiel die
Es gew
unter M
einigten
Landes
Akademi
ke ihre
perschoß
Seite f
Mitglied
Institut
schaffend
fruchtbr
Biblioth
zweckvol
Bücherf
werden.

Aufg
Bergang
chen zu
Brüder
und die
und Be
Meister
von hei
den hei
um da
heit ge
hyle, fi
der B
Über
darf ni
den Ja
alles
lassen
den Fl
der deu

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.50 Mk., bei Postbestellung 1.35 u. Postgebühren.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Dornhausen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr 70

Herford, Dienstag, den 24. März

1914

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten
einschließlich der Beilage „Herforder Erzähler.“

Der Kaiser und die Wissenschaft.

Eine Kaiserrede.

In Berlin wurde am Sonntag, 22. März, der mit einem Kostenaufwande von über 25 Millionen Mark errichtete Neubau der königlichen Akademie der Wissenschaften und der königlichen Bibliothek in Gegenwart des Kaisers feierlich eingeweiht. Auf dem gewaltigen Gebäude wehte die Preußenfahne. Am Portal wurden der Kaiser sowie die übrigen Fürstlichkeiten vom Kultusminister, dem Generaldirektor der königlichen Bibliothek und den vier ständigen Sekretären der Akademie empfangen und unter Fanfaren durch ein Spalier von Studenten in Wägen die Freitreppe hinauf in die Vorhalle geleitet, wo die Schlussfeier vorgenommen wurde. Kultusminister von Trost zu Solz verlas die Urkunde, worauf der Kaiser mit den besten Wünschen für das Gedeihen der Bibliothek die drei Hammer schläge tat. Ein dreifaches Kaiserhoch von den Chorgliedern der studentischen Korporationen schloß diese Feier. Unter Vorantritt des Kultusministers, des Generaldirektors und der vier ständigen Sekretäre betraten die Fürstlichkeiten, vorbei an den Ehrenwachen der Garde zu Corps, den großen Kuppelsaal, den zukünftigen Lesesaal der Bibliothek. Der Kaiser führte die Prinzessin Ferdinand von Rumänien, der Prinz von Rumänien die Kronprinzessin. Es war ein glänzendes farbenprächtiges Bild.

Nach dem Fanfarenzug des Bläserkorps in mittelalterlichem Kostüm folgte eine Motette, worauf der Kaiser das Wort zu folgender Ansprache nahm:

Einen Palast der Wissenschaft weihen wir heute. Glücklich vollendet ist der schöne Bau mit seinem imposanten Kuppelsaal, ein Meisterwerk deutscher Baukunst und Bautechnik, für Mit- und Nachwelt ein Wahrzeichen, wie hoch wir die Geistesarbeit schätzen, der er dienen soll. Ich danke allen beteiligten Architekten, Handwerfern und Arbeitern für ihre treue und treffliche Arbeit. Ich beglückwünsche die Akademie der Wissenschaften zu ihrem würdigen Heim und die königliche sowie die Universitätsbibliothek zu ihren geräumigen und schönen Sammel- und Lesungsräumen.

Von Alters her haben Akademie und Bibliothek ihren Platz in nächster Nähe des Schlosses Meiner Ähnen gefunden und von diesen reiche Fürsorge erfahren. Mitten in den kriegerischen Unternehmungen für die Macht und Größe des braunschweigisch-preussischen Staates legte der Große Kurfürst durch eine Order aus seinem Hauptquartier in Jütland im Jahre 1659 den Grund zu der heutigen königlichen Bibliothek. Sein königlicher Sohn begründete die Akademie und gestellte zu dem Glanze der Krone den der Wissenschaften. Der Große Friedrich, der sich selbst einen treuen Akademiker nannte, schuf der Akademie wie der Bibliothek das erst jüngst verlassene Heim. Dem Beispiel dieser edlen Fürsten bin auch ich gern gefolgt. Es gewährt mir eine herzliche Befriedigung, daß unter Meiner Regierung die in diesem Bau nun vereinigten beiden wissenschaftlichen Hauptanstalten des Landes sich so erfreulich weiter entwickelt haben. Die Akademie hat durch ihre Unternehmungen gezeigt, wie sie ihre Aufgaben als vornehmste wissenschaftliche Anstalt Meiner Monarchie aufzufassen und von welchem Geiste sie befeuert ist. Die Begründung akademischer Mitgliederstellen für Direktoren von Kaiser Wilhelm-Instituten hat die Akademie zu Meiner unermüdlich schaffenden Kaiser Wilhelm-Gesellschaft in enge und fruchtbringende Beziehungen gebracht. Die königliche Bibliothek darf mit ihren reichen Schätzen und der zweckvollen Ordnung ihrer Bestände unter den ersten Bücheransammlungen der Welt mit Ehren genannt werden.

Aufgeschlossen liegt vor uns das reiche Erbe der Vergangenheit. Aus der Geschichte der Akademie sprechen zu uns die erhabenen Geister eines Leibniz, der Brüder Humboldt, eines Helmholtz, eines Mommsen. Und die Blätter der Bibliothek zeugen vom Werden und Vergehen der Völker, von dem tiefen Denken der Meister des Altertums, von des Rimefanges Rosenzeit, von heißen Glaubenskämpfen und dem Sehnen nach den heiligsten Gütern, von dem forschenden Ringen um das Bestehen der Welt. Alles, was die Menschheit getan, gedacht, gewonnen und gegeben, sagt Carlyle, liegt wie durch einen Zauberkreis in den Seiten der Bücher beschaffen.

Aber was wir stolz als Ueberkommenes ehren, darf nicht totter Besitz sein. Der Wissenschaft gilt es, den Zauberkreis zu lösen, Erreichtes neu zu erwerben, alles Lebende in lebensvoller Durchdringung zu erfassen und auf sicherem Grunde des Erreichten kühn den Flug in neue Welten zu wagen. Gott gebe, daß der deutschen Wissenschaft nie die Männer fehlen, die

sich so des Wortes bewußt bleiben, daß der Buchstabe tödtet, der Geist aber lebendig macht.

Möge alle wissenschaftliche Arbeit die in diesem Saale geleistet wird, von tiefem sittlichen Ernste, von treuer Pflichterfüllung und von schlichter Frömmigkeit getragen sein nach dem Vorbilde des Herrschers, dessen Geburtstag wir heute begehen und dessen warmem Interesse Bibliothek und Akademie so reiche Förderung zu verdanken haben. Dann wird göttlicher Lebenshauch Ihr Werk durchwehen zum Ruhme deutschen Wissens und Wesens.

Dem Generaldirektor der königlichen Bibliothek, Erzengel Barnack, wurde der erbliche Adel, dem Baumeister der Bibliothek, Geheimen Oberhofbauamt von Jhne, das Prädikat Erzengel verliehen.

Der Neubau des Militärkabinetts.

Das gefährdete Budgetrecht des Reichstages.

Das Grundstück Viktoriastraße 34 in Berlin fängt allmählich an, eine etatsrechtliche Verhütung zu werden. Man wird noch erinnern, welche Erregung im Reichstag das Geschäft hervorrief, nach dem das Grundstück zwischen dem Reich und Preußen umgetauscht und durch Vermittlung eines Herrn v. Winterfeldt aber ohne Befragung des Reichstages das Grundstück Viktoriastraße 34 in den Besitz der Militärverwaltung übergehen sollte, damit auf ihm ein neues Militärkabinett entstehen könne. Man sah in dem Abschluß des Geschäftes eine Verletzung des Budgetrechts u. lehnte die nachträglich geforderten Mittel für den Neubau des Militärkabinetts ab. Der schon begonnene Bau mußte eingestellt werden. Herr v. Winterfeldt aber beruhigte sich nicht, sondern erhob Entschädigungsansprüche. Die Militärverwaltung ließ es nicht auf einen Prozeß ankommen, sondern ging einen Vertrag mit Herrn v. Winterfeldt ein, wonach ein Schiedsgericht über seine Ansprüche entscheiden sollte. Nach dem Schiedsspruch sollte das Reich 3,2 Millionen Mark zahlen; daneben wurde ein Tauschgeschäft vorgeschlagen, wonach das alte Militärkabinett (an der Wilhelmstraße) um ungefähr 3 Millionen Mark verkauft und ein neues Grundstück um etwa 2,6 Millionen Mark erworben werden soll. In der Budgetkommission, die sich jetzt wiederum mit der Frage beschäftigen mußte, wie die Ansprüche des Militärkabinetts und des Herrn v. Winterfeldt zu befriedigen seien, verkannte man die schwierige Lage nicht, in welcher der Militärkabinett geraten ist. Und selbst die Sozialdemokraten erkannten das Peinliche der Lage für den neuen Kriegsminister an, der hier von seinem Vorgänger „erblich belastet“ sei. Die lokale Erklärung des Herrn v. Falkenhahn, unter seiner Amtsführung werde eine solche Umgehung des Budgetrechts nicht vorkommen, wurde von allen Parteien sehr günstig aufgenommen. Trotzdem glaubte die Kommission nicht nachgeben zu dürfen. Es wurde von den verschiedensten Seiten darauf hingewiesen, daß Tauschgeschäfte ohne Befragung des Reichstages zu einer Umgehung des Budgetrechts führen müßten. Die Fortschrittler fanden schließlich einen Ausweg, in dem sie beantragten, 2½ Millionen Mark als erste Rate für den Erwerb des Grundstückes Viktoriastraße 34 zu bewilligen, aber nicht auf den Etat des Kriegsministers, sondern auf den des Reichsschatzkanzlers. Das heißt, das Grundstück soll aus Reichsmitteln angekauft werden, aber über seine Verwendung ist noch nichts bestimmt. Dies soll nach dem fortschrittlichen Antrag späterer Beschlussfassung vorbehalten bleiben, für welche die Zustimmung des Reichstages einzuholen ist. Es wird jedoch der Verwaltung gestattet, das Grundstück an Dritte zu veräußern, falls der Selbstkostenpreis erfüllt wird. Mit der Annahme dieses fortschrittlichen Antrags wurde in der Tat eine Grundlage geliefert, um das Mitbestimmungsrecht des Reichstages zu wahren.

Um aber für die Zukunft solche unerquicklichen Umgehungen des Budgetrechts unmöglich zu machen, nahm die Kommission auch einen weiteren fortschrittlichen Antrag an, wonach künftig Tauschgeschäfte über Grundstücke ebenso behandelt werden sollen wie Kaufgeschäfte, ebenso einen nationalliberalen Antrag auf Vorlage eines Reichswirtschaftsgesetzes. So hat auch hier, wie so oft, ein sehr unerfreulicher Einzelfall dazu beigetragen, rechtliche Befugnisse des Parlamentes zu klären und zu festigen.

Der Frankfurter Gismörder hingerichtet.

Frankfurt am Main, 23. März. Der Gismörder Hopf ist heute früh 7 Uhr im Straßgefängnis enthauptet worden.

Frankfurt am Main, 23. März. Hopf erhielt gestern morgen die Nachricht, daß das Gnadengebet abgelehnt und die Hinrichtung auf Montag morgen 7 Uhr angelegt worden sei. Es wurden ihm dann die Fesseln abgenommen, jedoch zu seiner Bewachung mehrere Gefängnis- ausseher zurückgelassen, so daß Hopf bis zu seiner Hinrichtung keine Sekunde ohne Aufsicht blieb. Im Laufe des Nachmittags suchte der Geistliche den Verurteilten auf und blieb längere Zeit bei ihm. Am Abend kam der Geistliche nochmals zu Hopf.

Wie die „Frankfurter Nachrichten“ melden, soll Hopf schon seit der Schwurgerichtsverhandlung völlig niedergeschlagen gewesen sein. Er nahm mit der gleichen Ruhe die Verurteilung der Hinrichtung entgegen. Seitdem ihn der Staatsanwalt verlassen hat, ist Hopf völlig zusammengebrochen und wie geistesabwesend gewesen.

Billige Schweine.

Emden, 23. März. Die Schweinepreise in Ostfriesland haben neuerdings einen Tiefstand erreicht, wie seit Jahren nicht. Für 50 Kilo Lebendgewicht werden durchschnittlich 40—44 Mk. vereinzelt sogar nur 38—40 Mk. gezahlt. Da in Ostfriesland gerade auch der Arbeiter Schweinezucht treibt, so wird er von den niedrigen Preisen ganz besonders getroffen. Es lohnt sich kaum noch, Schweine zum Verkaufe großzuziehen.

Gießen, 23. März. Die hiesigen Metzger künden mit Rücksicht auf die erheblich gesunkenen Viehpreise für Montag einen erheblichen Abschlag auf die Preise sämtlicher Fleisch- und Wurstwaren an. Der Abschlag beträgt zum Teil 10 Pfg. für das Pfund.

Wir bitten die
Postbezieher unserer Zeitung,
das Abonnement für das nächste
Vierteljahr sofort zu erneuern. —
Wenn der Briefträger die Quittung
nicht vorlegt, wolle man ihn gefl.
daran erinnern.

Verantwortlich: Fr. Kuhle; für Inserate: G. Bese; beide in Herford.



Wenn man's recht bedenkt, ist
Kathrein's Malzkaffee doch der beste.
Er hat sich seit 25 Jahren bewährt.
Der Gehalt macht's!

Noch ist es Zeit zu Hackfrüchten, besonders zu Futter-
rüben Thomasmehl zu streuen. Nach einseitiger Stall-
mist- oder Jauchedüngung werden die Rüben leicht hohl
und halten sich nicht gut. Wer kräftig mit Thomasmehl
düngt, erntet dagegen volle, fleischige Rüben mit hohem
Futterwert, die sich bis ins kommende Frühjahr halten,
ohne zu faulen.

Münter'sche Gewerbeschule für Frauen und Mädchen.

Vielseitigen Wünschen entsprechend, bleibt die
Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten
noch am Dienstag und Mittwoch, vormittags 10 bis
1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr zur Besichtigung geöffnet.
Die Vorsteherin.

Herforder Schiessklub.

Generalversammlung
am Mittwoch, den 25. März cr., abends
8½ Uhr in Meckers Turnhalle.

Tagesordnung:
Bereinsangelegenheiten.
Es ersucht um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Schützenhof. Jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr: KONZERT.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.
Spielplan des Bielefelder Stadttheaters.

Dienstag, den 24. März 1914
Dauer-Abonnement 103 Dienstag-Abonnement 26
Zum 3. und zum letzten Male

Das Tanzturnier
Lustspiel in einem Akt von H. M. Fuchs-Barial
Hierauf

Die Bridge Partie
Lustspiel in 3 Akten von H. M. Fuchs-Barial
Anfang 7½ Uhr Ende 10½ Uhr

Mittwoch, den 25. März 1914
Ausser Abonnement

Einmaliges Gaspiel Tilla Durieux
vom Lessing-Theater, Berlin

Judith
Eine Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Anfang 8 Uhr Ende gegen 11 Uhr
Grosse Gastspielpreise

Donnerstag, den 26. März 1914
Dauer-Abonnement 104 Donnerstag-Abonnement 26
Zum 3. Male

Wie einst im Mai
Anfang 7½ Uhr Ende gegen 10½ Uhr
Freitag, den 27. März 1914

Oeffentliche Extra-Vorstellung zu ermäßigten Preisen
Schwank-Novität Zum 9. u. letzten Male Schwank-Novität

Die spanische Fliege
Anfang 8 Uhr Ende gegen 10 Uhr
Sonntag, den 28. März 1914
Volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.
Nur einmalige Aufführung

Die versunkene Glocke
Ein deutsches Märchendrama in 5 Akten v. G. Hauptmann
Anfang 7½ Uhr Ende 10½ Uhr

Neu! Keine kalten Füße mehr! Neu!

Reizbare Fussbank

D. R. G. M.
Droschken-, Wagen-, Auto-, Kirchen-
und Zimmerheizung.

— Rauch- und geruchlos —
Glühkohlen-Verbrauch: 3 Stunden 1 Pfg.

Weinfabrikant für den ganzen Landkreis Herford:
Geinr. Frohwitter, Mech. Schreinerei Bünde i/W.

Serforder Zeitung für Stadt und Land.

2 BING 2

Samuelsson von William Black.

William Black.
 waren nützlich gewesen. Niemand wagte, die auf morgen
 reichste Lebensweise zu erwähnen. Die Stimmung war
 höchlich gebittet, und gern wurde daher Philipps Abre-
 chenschaft, welcher letzter ging mit Samte voran, Gabina und
 Lindan folgten.

Die Nacht war schön und klar. Je weiter sie den steilen Weg hinaufstiegen, desto mehr wurde von dem morde- beutenden Wintersturm Haßhafter, und desto deutlicher zeigten sich im Süden die grauen Vorberge der Kette. Der kalte Wind wurde hörbar. Selbst die Geedgel waren jetzt hell. Und das Geflüster der leichten Strandweiden klangen ihnen in die Ohren. Sie konnten sich nicht vernehmen. Gabina brach nicht zu Boden; auch ihr war das Herz nicht leicht.

dem Turm angelangt — einem Überrest der alten Burg, die von dem bei Oberbournie gefallenen Robert Lindau erbaut war — fanden sie Sante und ihren Kindern nicht mehr am Fuß des Gefäßes. Sie waren hineingegeraten, um die Aussicht von oben zu genießen. Santine ging ihnen nicht nach. Sie legte sich auf einen der Stenobänke, die hier verstreut lagen. Lindau blieb neben ihr liegen; seine Hand hielt er in der Tasche ihrer Schulter, ihr Knie leise berührend, um sicher zu sein, wo sie war.

„Und Sie gehen wirklich morgen fort?“ sagte er mit gedämpfter Stimme.

„Ja, aber nicht gern“, erwiderte sie schlicht.
Und dann sagte sie sich ein Herz, um das zu sagen,
muß sie ihm auszuweichen wünschte.

„Sie dürfen nicht denken, daß ich gern abreise. Daß ich glaube, daß Sie Ihren von einigen Jahren gepreßten bin; es würde Ihnen vielleicht lieb sein, wenn ich bei Ihnen bliebe. Und wenn ich könnte, würde ich gern bleiben. Sie haben mich nicht verlassen — als das Leben mitummer und Leid gebracht. Und wenn ich jetzt von Ihnen gehe, so tue ich es gegen meinen Wunsch. Das glauben Sie mit.“

Seine Hand, die er jetzt auf ihren Arm legte, zitterte ein wenig.

"Sabina, Sie bringen mich beinahe zum Sprechen, und ich habe mich doch so fest vorgenommen, zu schweigen. Da, wenn ich — hier hielt er einen Moment inne. „Stein, so nicht. Ich muß warten — nachher, dann mag es anders sein — dann werde ich zu Ihnen kommen.“ Sie konnte nicht umhin, ihn zu verfluchen.

„Sie vertrauen mir nicht“, sagte sie. „Meinen Sie, daß würde für mich bestimmend sein?“

Er beugte sich etwas herab, vielleicht, um nichts von dem Ton ihrer Stimme zu verlieren.

„Sabina, wenn das Schlimmste sich ereignen sollte — würdest du dich dann meiner erbarmen?“

„Mein bester und liebster Freund“, sprach sie, und in
dieelbe.

„Wenn einer aus heilem Himmels Anflug kommt, und in ihrer anpruchlosen Gabe lag ein Anflug von Stolz. Ich habe keinen anderen Wunsch als den, immer bei dir zu sein.“

(ആയിരം)

„Wie freue ich mich, daß Sie so gutes Wetter mitgebracht haben“, sprach er heiter. „Sind Sie die Ungeduld nicht häufig auf Ihrer Fahrt hierher?“

„Oh, herrlich — sehr schön!“ erwiderte Sanies Gatte. Die Frauen konnten kaum sprechen. Es war zu traumhaft.

„Aum kommen Sie aber in das Haus“, sagte er, als wollte er sie selber hinführen.

Dann aber ärgerte er unstillbar und flectete den Fuß etwas vor, um die Schufen vor der Thür zu finden, denn der Knabe hatte sich etwas zurückgezogen, um das Gespräch seines Herrn mit den Götzen nicht zu hören. Als die Götzen gerade zunicht gemacht, sah seine Schwester, die Götzen gerade zunicht gemacht, sah seine Schwester,

„Wollen Sie meine Hand fassen?“ fragte sie, und während sie ihn mit der Rechten sanft geleitete, fuhr sie mit der Linken über ihr Antlitz, das wider ihren Willen heiße Tränen neigten.

41. Papitel.

Dantie, deren sehnlicher Wunsch es gewesen, die nöthigsten
 gelegenen Höhen und Thäler und Gießburg zu besuchen,
 dachte offenbar nicht mehr an die Mäure, sondern war
 so ganz damit einverstanden, tägliche Ausflüge innerhalb des
 begrenzten Limites von Wasser Gießburgs. Seim zu
 unternehmen. Und dieses Glückes bot Vaterliches und
 Unterthanen in Folge. Die Gatte bekundete natürlich
 darauf, daß ihr Wirt sie überall begleite, Gießburg umwete
 sich Gießburg unermüdet. Sie brauchte ihn nicht zu
 führen. Der Ton ihrer Stimme genügte ihr dazu. So-
 bald sie in einen Bach steigen wollten oder unter das
 Thor einer Burgmauer traten, reichte sie ihm natürlich die
 Hand. Sonst aber gingen sie einfach nebeneinander her,
 und Dantie folgte mit ihrem Manne in einiger Ent-
 fernung.

„Wenn doch Walter nur zehn Minuten lang seinen Kämmerlein, harte Nante, als sie zu eines Morgens am Strande spazierten, „Kämmerlein, ich doch den Gedächtnisdruck haben, mit welchem sie sich jedesmal zu ihm wendet, wenn sie zu ihm tritt, sprich: Gutes muß es jedoch wahrnehmen — wie milde und lautt ihre Stimme stets wird, wenn sie zu ihm redet. Ich weiß nicht, wie es noch werden mag, aber Gedächtnis immer glücklich zu sein, wenn sie in seiner Nähe ist.“

„Wie es werden sollte, ist klar“, sprach Philipp. „Die armei verbrochenen Entitäten müssen zu einer ganzen werden, das ist das einzige Vermittlung.“

Wie schnell vergingen die ruhigen, friedlichen Tage den Freunden. Ihr leister Abend machte Schilpp den Vorlog, nach dem alten Tumm zu gehen und von dort noch einmal auf die Riste und das Meer zu schauen. Schilpp hatte den ganzen Abend schon in die Gerecht und schweigend dagesseht. Endlich veruckte, ihn zu theilern.

die Augen der Thierehen sehr bleiben, in welchen die Fischschuppen stehen und das Meist des Fisches im Verfall durch das lange anhaltende Wasser geschwunden und die Bildung der Fruchtungen vererbt wird. Ebenso ist an dieser Stand der Reife die Ursache der Unfruchtbarkeit. Sie kann der Reife sein nicht genügend betrieblen, wenn ihm nicht genügend Wasser gewährt wird. Bei zu blühem Stand machet die Reife in und durch- einander, seinen Mangel an Luft, Licht und Sonne, wodurch ebenfalls die Keilung und Fruchtungenbildung ausfallend wird.

Loft Blätter.

Preise für die Häblichken.

In der kleinen französischen Stadt Montauban wird jährlich dem häblichken, dem verkrüppeltesten Wädchen und ferner einer mindeltesten aineimal fiffen gebliebenen Braut ein Preis verliehen. Die Preise sollen die Männer des Ortes infuehren, die fiffengestaltigen Wädchen

— Ein unternehmerischer Kaufmann in Chicago führte vor einiger Zeit eine neue Methode vor, seine Waren zu verkaufen. Er tratierte sein Schaufenster äußerst elegant aus, und auf einem kleinen Tisch in der Mitte lag man eine Schale mit tausend Dollarstücken. Daneben bestand sich die Anordnung, daß das Geld der künftigen Frau unter dreißig Jahren fallen würde, die innerhalb der nächsten vierzehn Tage im Laden des nächsten Nachbarhauses ein Brautkleid kaufte. Schließlich beim ersten

[illegible]

schäferige Ehefeinde.

Herr Franz A. Kees aus Willabelshagen war vor etwa Jahresfrist einem Klub der Eichenlosen auf Lebenszeit in Gelter beigetreten. Kees hatte dann aber seinen Mitgliedschaft nach Willabelshagen verlegt und

Doß sich nach Vblanöpsia verlegt und dort eine junge Dame kennen gelernt, die ihm so gefiel, daß er fallweise trotz seines Schamroses betratete. Im Windmühl, der Heimat der jungen Frau, wurde die Erziehung vollzogen und das Paar beabsichtigte, die Doppelkette direkt nach Vblanöpsia zu machen. Bei der Durchreise durch Westminster trafen sie ausreißend einige tüchtige Fluchtweiber, die jungen Chemannes, die nicht wenig erkannten die Frau des abtrünnigen erblieben. Sie wanderten, ansatzlos, zogen mit der Geißel eines Auswurfs an und führten ihn auf einem Gel durch die belebtesten Straßen. Die junge Frau mußte in einem offenen Wagen nebenher fahren und die Spottreden der Passanten über sich ergehen lassen. Dem jungen Chemann blieb nichts übrig, als in der die Lüge sagen die während der Eheherei einzuliefern.

antwortete der König, und bald danach wurde der Hofen in die wichtigsten Gemächer befohlen, wo ihn der König im Gegenwart der Königin nachmahle fragte, woran er sich erinnert habe. Wieder antwortete der König freudig: „Am besten Poppi!“, und die Königin kamferte sich darüber beädhlich: der König aber gab dem Grendler 10 Taler mit den Worten: „Hier, mein Sohn, baß du noch sehn noch den Gaffpöhl!“

Eve Maria.

Ave Maria! Meer und Himmel ruhn,
 Von allen Thümen ballt der Glorion:
 Wie alle Maria! Lust vom trübten Luth,
 Zur Jungfrau betet, an der Jungfrau
 Geb:
 Des Himmels Schären selber knien nun
 Mit Glorien vor des Vaters Thron,
 Und durch die Rosenwolken zieh
 Der selgen Geister feierlich hernieder.

O heil'ge Anbacht, mach' jedes Herz
 Mit heil'gen Schauern wunderbar durch-
 dringt!
 O heil'ge Glaube, der sie himmelwärts
 Auf des Gebets weitem Pfad hinweg!
 Du leiste Tränen löst ich da der Schmer-
 z' der Freude Sudel! lauter fliehet.
 Und Maria! Wenn die Glode tönet,
 So lächeln Erd' und Himmel sanft ver-
 föhnet.
 Emanuel Geibel.

Sand- und Zimmergarteil.

[illegible]

Wenigstens am Später.

Ein Außenverfall an den Säulern oder nicht unbeweglich benutzten Mauern nicht mit entsprechender Lage, sondern nicht nur eine schöne Fassade, sondern gewährt auch den Ausguck richtiger Sorten einen recht hübschen Ertrag. Saug Holz nun jedoch, daß die Hausmeißele unschuldig leidet; als Illustration, welche hieran schuld sind, kommen insbesondere folgende in Betracht, abgesehen von richtigem Ausgucken, Verfaulen und Vornehmen des Sommerhanges: die Treppenausung ungeeigneter, wenig fruchtbarer und träufelnder Sorten. Der Boden kann entweder aus feinem, sehr au tonig oder zu üppig sein. Es ist vorzuziehen, daß der in an müssen oder an festem Boden gedüngt werden, um übermäßigem Nachschuß zu vermeiden.

Eine gefährliche Mumie.

In den Särgen der alt-ägyptischen Mumien hat man nicht selten Vampirs-
 quellen gefunden, in denen lebend mit
 entliegender Leibes- und Seelen-
 quälenden gequält wird, der es wagte, den
 Grabesfrieden des Seligen zu stören. Eine solche Vampirrolle fand
 man auch bei der Mumie einer etwa
 aus dem Jahr 1900 vor Christi ge-

aus dem Königreich
Preußen des

terwels in Theben. Vor etwa fünfzig Jahren wurde der Saag von arabischen Kriegerführern entführt und mit der Munte vorgetauscht. Selbst hat die Munte auf ihrem Weg ein Unglück nach dem andern ausgetrieben. Eine Gesellschaft von vier Engländern, welche die Munte von den Arabern, und von diesen Reite erwarb, wurde einer auf derselben Reite erschossen, dem andern mußte infolge eines Unglücksfalls die Arm amputirt werden, der dritte starb im Saag und des vierten traf bei seiner Ankunft in Kairo das Schicksal im größten Glend, und den vierten traf bei seiner Ankunft in Kairo die niederstammende Mächtig, daß er den größten Teil seines Vermögens verloren hatte. Dieser Saag würde sehr artig auf ihn, und das Brennstoff verlor und das Brennstoff verlor auch schon geforderte. Inzwischen wurde die Munte an einem bekannten Holopfer, das aber nach wenigen Tagen erstarb, das es ihm durchaus unmöglich war, ein fides zu bekommen. Der Munte verwundungen. Der Holopfer starb in das britische Museum, wo sie noch heute zu finden ist. Über die beiden Arbeiter, die den Saag nach der Munte trugen, sind vier Wochen später gestorben. Und es meinten sich immer noch von Zeit zu Zeit Personen mit der Behauptung, daß sie von den bösen Augen der Munte das eine oder andere Weibchen davongetragen hätten.

Das Erkennt.

[illegible]

Lichtspielhaus

"Wittekind"

von heute bis inkl. Freitag — Unwider-
ruflich nur 4 Tage!

ist zurückzuführen auf die Mustervorführungen seines gegenwärtigen Programms, welches an Qualität und Reichhaltigkeit alles bisher dagewesene bei weitem übertrifft!
Als das erste große Ereignis auf dem Gebiete der Lichtspielkunst enthält unser Programm das von der gesamten Presse als Meisterdrama bezeichnete

Schuldig.

Hervorragender 5-Akter von dem bekannten
Schriftsteller Richard Boß unter Mitwirkung
der ersten Bühnenkräfte Berlins:

Eduard v. Winterstein vom Deutschen Theater.	Martha Angerstein vom Neuen Volkstheater	Leopoldine Konstantin Strakosky vom Deutschen Theater.	Harry Liedtke vom Deutschen Theater.	Erich Kaiser-Tih vom Deutschen Schauspielhaus.	Toni Impekoven vom Komödienhaus.	Jacob Liedtke vom Deutschen Theater.	Paul Paschen vom Lessingtheater.
---	---	--	---	---	-------------------------------------	---	-------------------------------------

Auszüge aus einigen Zeitungskritiken:

Dieser fünfaktige Film ist zweifellos eine der allerersten Leistungen, die die moderne Kinokunst überhaupt hervorgebracht hat. — Für den Bedauernswerten, der ein Menschenalter unschuldig im Zuchthaus geschmachtet hat, fand Ed. v. Winterstein einen glaubhaft erschütternden Ausdruck. — Die hervorragende Darstellung wurde den Intentionen des Autors in denkbar bester Weise gerecht! — Die Handlung ist so fein durchgeführt und so dramatisch im echten Sinne ausgebaut, daß dies neue Filmdrama zu den Besten und Interessantesten gerechnet werden muß, das wir in unseren Kinosälen sehen können. — Die Tragik der Vorgänge auf der Leinwand übte die stärkste Wirkung aus. usw. usw.

Aufregende Gerichtsszenen!
Neuerst spannende Handlung!
Ueberragende Tragik!

Als das zweite große Ereignis auf dem Gebiete der Lichtspielkunst enthält unser Programm den

Ringkampf

Jack Johnson
gegen
Fred Marcussen.

Herausforderungs-Ringkampf zwischen Weiss und Schwarz

am 22. Januar in Hamburg.

Wohl nie zuvor hat man in der ganzen Welt einen Ringkampf mit einer solchen Spannung entgegengesehen, wie dem zwischen dem schwarzen Weltmeisterschaftsboxer Jack Johnson und dem deutschen Meisterschaftsringler, dem Holsteiner Fred Marcussen. Seit der Niederlage des amerikanischen Welt-Champion-Boxers Jeffries galt der schwarze Riese für unbeflegbar. Seitdem haben sich Siege an die Laufbahn Johnsons gekettet, so daß er selbst wohl am allerwenigsten ahnte, daß das Schicksal ihn in Hamburg am 22. Januar erreichen sollte. Aus ganz Deutschland, ja aus dem Auslande waren Sport- und Schaulustige herbeigeeilt, um sich den neuen Kampf zwischen schwarz und weiß anzusehen. Marcussen, Inhaber der Meisterschaft Deutschlands im Ringkampf, der auch die Weltmeisterschaft im Lontaubenschießen errungen und als vorzüglicher Schwimmer bereits 5 Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, besiegte nach 22½ Minuten während dem Kampfe den gefürchtetsten Gegner. — Einen Augenblick atemlose Stille, dann donnernde Hochrufe und Klatschen. Die Menge stürmt das Podium, hebt Marcussen auf die Schulter und im Augenblick wird ihm ein Kiefernbeerfranz um die Schulter gehängt. Die Musik spielt „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Schleswig-Holstein meerumflungen.“ — Wohl eine Viertelstunde und noch länger dauerte der Tumult!

Hierzu noch: Ein Wildwestdrama und 2 Humoresken.

Wegen der enormen Unkosten, für diese vier Tage die Preise in folgender Weise zu erhöhen: III. Platz 45 S., II. Platz 70 S., I. Platz 1.— M., Loge 1.30 M. Die Preise verstehen sich incl. Billetteuer, Garderobe und Programm. — Da der Andrang voraussichtlich ein großer sein wird, sei hiermit auch auf die Nachmittagsvorführungen ab 5 Uhr empfehlend hingewiesen!

Victoria-Lichtspiele

Radewig.

Spielplan vom 24.—27. März.

Die Hohkönigsburg u. ihre Umgebung.

Interessante herrlich kolorierte Naturaufnahme.
Ruinen, Burgen, Schlösser usw.

Solch ein Appetit.

Humoreske, zum Wälzen.

Die Prüfung.

Festliches Drama in 2 Akten.
Aus dem Leben einer Offiziersfamilie. — Die Best brütet aus. — Freiwillige Hilfe für die armen Kranken. — Schwere Prüfung. — Auf hoher See.

Ort der Haupt-Handlung: Südafrika.

„Laßt uns Hochzeit machen“.

Großes humoristisches Lustspiel in 2 Akten.
Lachen ohne Ende.

An der Weiche.

Spannender amerik. Detektivklager.
Auf der Straße. — Der Ueberfall. — Die Verfolgung. — Kampf zwischen Liebe und Pflicht.

Vergebene Liebesmühe.

Köstliche amerik. Komödie. — In der Hauptrolle der allgemein beliebte dicke Wunny.

Sie sind da!!!

Nur in den Victoria-Lichtspielen, ab Dienstag,
den 24. März 1914, täglich von 6 bis 11 Uhr.

Victoria-Truppe.

Nur für Herford. Alles staunt.



In jedem Haus

nimmt man jetzt

Holt Lüthar

Dr. Lüthar's

Pulmoner

Da allgemein belab.

to Plangun-Lüthar-Blau-

garin, dann ist ist

gür vorwaffeln zif-

lig, aber viel billiger

Mittwoch, den 25. März 1914

abends 8 Uhr im Weinklub-Saal:

Lieder-Abend

von Maria Lühl.

Am Klavier: Marie Schünemann.

Eintrittskarten zu haben in der Buchhandlung Menckhoff.

Preis 2.— Mark.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Schreib-, Lösch-, Pad-, Schreibmaschinen- und Vervielfältigungspapieres für das Rechnungsjahr 1914 soll vergeben werden.

Die näheren Bedingungen sind auf Zimmer Nr. 7 des Rathauses III zu erhalten. Schluß der Frist zur Abgabe einer Offerte ist

Mittwoch, 8. April d. Js. abends 6 Uhr.

Herford, den 23. März 1914.

Der Magistrat.



Färberei
Münzer
chem. Wäscherei
Steinstr. 15
Fernruf 493
reinigt
u. färbt
alles.

Drucksachen

Druckerei Fr. Kuhle.

Aktiva.

1. Unbebaute Grundstücke	19 896	01
2. Erwerbshäuser	333 077	38
3. Bare Hinterlegungen	4 837	55
4. Sparkassen- und Hypothekenguthaben	1 705	42
5. Forderungen		
359 516		36

Bilanz vom 31. Dezember 1913.

Passiva.

1. Geschäftsguthaben der Mitglieder	26 556	06
2. Reservefonds	25 110	86
3. Hypothekenschulden	116 026	78
4. Von den Hausanwärttern geleistete Ab-		
zahlungen	57 737	47
5. Kündbare Anleihen	95 816	37
6. Spareinlagen	5 640	73
7. Sonstige Schulden	30 495	48
8. Reingewinn	2 133	12
359 516		36

Gewinn- und Verlust-Berechnung.

Soll		Haben	
1. Geschäftsunkosten	234	77	
2. Betriebsunkosten	13	19	
3. Zinsen	6 507	17	
4. Reingewinn	21 73	12	
8 888		25	

Bestand der Genossen am 31. März 1913. 122 Genossen

Zugang pro 1913. 1

Abgang pro 1913. 8

Bestand am 31. Dezember 1913. 115

Gesamtsumme

der Geschäftsguthaben:

am 31. März 1913. 27 867 M. 95 Pfg.

„ 31. Dezember 1913. 26 556 „ 05

Mithin Abnahme 1 311 M. 90 Pfg.

Herford, den 31. Dezember 1913.

Ban- und Spar-Verein Herford e. G. m. b. H.

gez. Menckhoff, Falk, Althöfer, Griefe, Heintz, Schönsfeld.

Die Dividende für das abgelaufene 3/4 Geschäftsjahr ist auf 3% festgesetzt und bis zum 1. Mai 1914 an unserer Kasse abzugeben.

!!!Zuckerkrank!!!

Das neue, auf wissenschaftlicher Basis hergestellte

[Spezialmittel gegen

Zuckerkrankheit

Sinemellit!

Aerztlich empfohlen! Gesetzlich geschützt!

Wird ohne Diätzwang gebraucht.

Depot: Altküster Apotheke in Herford.

Städt. subv. unter Staats-

aufsicht stehende

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11—20 Jahren.

1912/13 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16—20 Jahren.

Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten.

Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung.

Ausführl. Prospekts versendet Direktor A. Harr.

Neuaufnahme

20. April 1914.

Verdingung.

Die Lieferung der für die städtischen Gebäude in der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 erforderlichen Kohlen soll öffentlich vergeben werden.

Angebotsformulare sind, solange der Vorrat reicht, nach Entrichtung von 0,50 Mk. auf dem Stadtbauamt, Rathaus III, Zimmer Nr. 12 zu haben.

Termin zur Öffnung der postmäßig verschlossenen eingereichten, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote, findet am 31. März 1914 im Beisein der etwa erschienenen Bieter im Rathaus III, Zimmer Nr. 12, statt.

Herford, den 20. März 1914.

Das Stadtbauamt.

Anmeldungen auf die am Freitag, den 27. März zur Zeichnung gelangenden

M. 16 000 000.— 4% Anleihe der Stadt Altona

mündelsicher

zum Kurse von

94%

nehmen wir kostenfrei entgegen.

Herforder Bank

Zweiganstalt der Osnabrücker Bank.